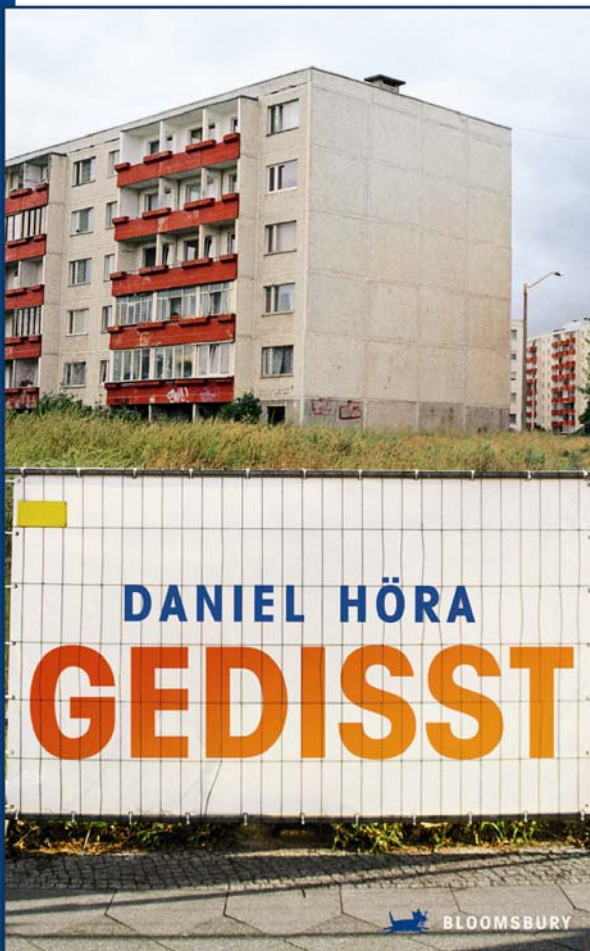


LESEPORTFOLIO

FÜR DEN UNTERRICHT



Daniel Höra Gedisst

Thematische Stichwörter

Gewalt: Ausdrucksformen und Bedingungen, Stigmatisierung, Beziehungsstrukturen in Familie und peer group

Klassenstufe

9-11

Text

Nina Mühleisen

Herausgegeben von

Marlies Koenen

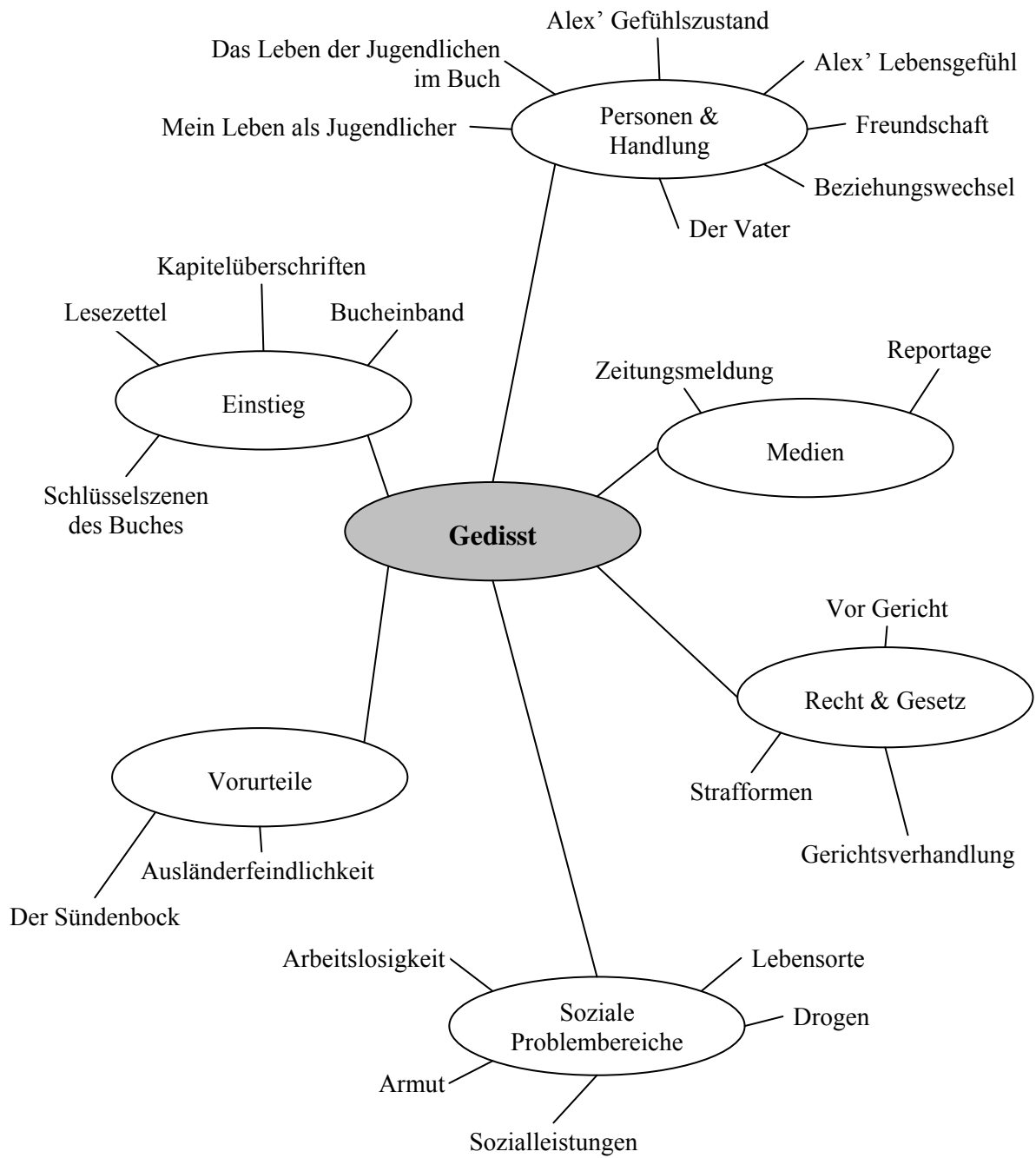


BLOOMSBURY Kinderbücher & Jugendbücher

Inhalt

	Seite
Mind Map	3
Info-Teil	
Autorenporträt und Entstehungsgeschichte des Buches	4
Thematik und Problematik	5
Förderung der Lesekompetenz: Didaktische Orientierung	7
Material-Teil	
Lern- und Leistungsziele	8
Einstieg	
Themenblätter 1-4	9
Personen & Handlung	
Themenblätter 5-12	13
Medien	
Themenblätter 14-15	22
Recht & Gesetz	
Themenblätter 16-18	24
Soziale Problembereiche	
Themenblätter 13, 19-22	27
Vorurteile	
Themenblätter 23-24	31
Evaluationsbogen	33
Impressum	

Mind Map



Autorenporträt und Entstehungsgeschichte des Buches

Daniel Höra wurde 1965 in Hannover geboren, Er wuchs in einem Vorort auf, zog aber von dort, sobald es ihm möglich war, wieder weg, um in Hannover zu leben und zunächst in verschiedenen Berufen zu arbeiten, beispielsweise als Altenpfleger, Lagerarbeiter, Möbelträger, Rausschmeißer und Taxifahrer.

Um der Jobberei zu entkommen und weil er studieren wollte, ging er aufs Kolleg, um das Abitur nachzuholen. Er unterbrach dann aber seine Abiturvorbereitungen, um ein Jahr in Israel zu leben und zu arbeiten. Nach der Hochschulreife begann er ein Geschichtsstudium, wechselte dann nach Berlin, studierte weiter, brach ab, weil er sich nicht vorstellen konnte, akademisch zu arbeiten und das Schreiben außerdem immer wichtiger geworden war.

Daniel Höra boxt seit 15 Jahren. Bei dieser Sportart empfindet er eine deutliche Nähe zum Schreiben: Als Boxer ist man auf sich allein gestellt, lernt sich zu schützen, aber auch anzugreifen; man muss flexibel sein und sein Gegenüber ernst nehmen.

Schreiben ist für Daniel Höra immer auch ein bisschen wie Schauspielerei: Man versetzt sich in den Charakter der Figuren und versucht, wie sie zu denken und zu handeln.

Seit einigen Jahren lebt der Autor mit seiner Familie in Berlin. Er arbeitet dort als TV-Redakteur und ist überzeugter Großstädter.

„Gedisst“ ist sein erster Jugendroman.

Obwohl Daniel Höra selbst in einen Hochhausviertel aufwuchs und seine Freizeit eher mit den ‚bösen Jungs‘ als mit den ‚guten‘ verbrachte, ist „Gedisst“ nicht autobiografisch und basiert auch nicht auf eigenen Erfahrungen. Der Roman ist vielmehr „reine Erfindung, obwohl natürlich – in verfremdeter Form – auch mal eigene Erlebnisse vorkommen können“.

Das Milieu dient aber letztlich nur als Folie, um eine Geschichte zu erzählen, in der es um Freundschaft, Verrat, Liebe, Familie, Gewalt und Tod geht.

Dass der Roman in einer Plattenbausiedlung spielt, ist eher Zufall. Der Autor war zweimal in Schwedt, weil er mit dem dortigen Theater kurzzeitig zu tun hatte. In Schwedt gab und gibt es große Plattenbauviertel. Es hat ihn nachhaltig beschäftigt, dass eine einstmals so blühende Industrieregion jetzt verfällt und mit hoher Arbeitslosigkeit und Abwanderung zu kämpfen hat.

Wäre der Autor seinerzeit im Ruhrgebiet gewesen, hätte die Geschichte vielleicht dort gespielt.

Thematik und Problematik

Alex (14) lebt in der Platte wie Schädel, Maik, Rocco, Debbie und die anderen. Sein ‚Alter‘ ist arbeitslos wie viele in Schwedt. Alkohol ist zu Hause ein Thema.

„Hätte ich unser Leben zeichnen müssen, hätte ich es grau gemalt. Okay, vielleicht nicht nur grau. Ich hätte auch Schwarz genommen und etwas Braun.“ (S. 14)

Nachmittags hängt Alex meist mit den anderen aus der Clique vor den Plattenbauten oder im nahe gelegenen Einkaufszentrum ´rum.

Von Diebstahl bis Körperverletzung reicht die Palette der Delikte, – die Jungs sind da nicht zimperlich. Doch dann hat Alex eines Tages ein großes Problem: Frau Neuhaus, eine ältere Hausbewohnerin, der er geholfen hat, die schweren Einkaufstaschen in ihre Wohnung zu tragen, wird kurze Zeit später von einer Nachbarin halb totgeschlagen gefunden. Dumm nur, dass Alex bei seiner Hilfsaktion einen 50-Euro-Schein mitgehen ließ, über den er als Tatverdächtiger relativ schnell identifiziert wird.

Obwohl unschuldig, verstrickt er sich beim anschließenden Verhör in Widersprüche, so dass es für den ermittelnden Beamten immer offenkundiger wird: Alex ist der Täter.

Ganz anders, unerwartet anders, erlebt Alex demgegenüber die Reaktionen seines Vaters, der nicht nachlässt, die Unschuld des Sohnes zu beteuern und zu ihm hält, ‚komme, was da wolle!‘

„Erzähl mir die Wahrheit, Alex“, sagte er, als wir draußen waren. „Ganz egal, was passiert ist, du bist und bleibst mein Sohn. Wenn du in Schwierigkeiten bist, werde ich dir helfen. Aber du musst mir sagen, wie es war. Hast du Frau Neuhaus was getan?“ „Nein!“, rief ich. „Ich habe sie nicht angerührt.“ (S. 27)

Der Richter lässt Alex trotz dringenden Tatverdachts mit dem Vater nach Hause gehen, allerdings mit der Option, dass er sich täglich auf dem Polizeirevier meldet. Anders in der Siedlung – hier kippt die Situation plötzlich zu Lasten von Alex. Auf einmal wollen seine Kumpels nichts mehr mir ihm zu tun haben und erst recht nachdem Frau Neuhaus an ihren Verletzungen stirbt, ist einzig er für sie der Mörder.

Da die Polizei jedoch keine weiteren Spuren in der Wohnung der alten Frau findet und die Ermittlungen daraufhin einstellt, bleibt die Täterfrage ungeklärt und Alex straffrei. Doch nun will er die Sache selbst in die Hand nehmen, das heißt herausfinden, wer der Mörder ist und ihn der Polizei übergeben. Bei Fetcher und Debbie findet er für sein Vorhaben unerwartete Unterstützung.

Und so gibt es am Ende nach einigen Irrungen und Wirrungen doch noch einen ‚Freispruch‘ für Alex und die Entlarvung des wahren Täters.

„Endlich weiß jeder, dass ich nicht der Mörder von Frau Neuhaus bin, dachte ich, als ich allein war. Endlich kann ich in mein altes Leben zurück! Aber dann fielen mir die White Boyz ein und Schädel und Marcel und Mandy, und ich vermisste niemanden von denen.“ (S. 217)

Cooler Sprüche haben sie drauf, die Jugendlichen aus Alex' Clique – ein Gemisch aus braunen Parolen, Slang-Jargon und Begriffen aus der Hiphop-Szene.

Ihr Alltag wird bestimmt von Langeweile, Perspektivlosigkeit, Alkohol, Drogen, Gewalt. In dieser existentiellen Unbeständigkeit des eigenen Lebensumfeldes ist die Gruppe/Clique/Gang als Beziehungsort von zentraler Bedeutung. Hier sind Zugehörigkeit und Anerkannt werden wichtig und hier wird Mitmachen zur Alltag-Bedingung, auch wenn darüber bestehende Grenzen von Recht und Gesetz überschritten werden. Das Handeln folgt eigenen Gesetzmäßigkeiten, die von dem Führer der Gruppe vorgegeben werden. Wer sich dem entgegen stellt, wird „gedisst“, das gilt ... unhinterfragt ...!

Genau diese Situation entsteht, als Alex mit der Gewalttat an Frau Neuhaus – später Mord – in Verbindung gebracht wird ... da will man mit ihm nichts mehr zu tun haben.

„Er war es doch nicht“, rief Ratte. „Wir haben doch nur Spaß gemacht.“

„Woher willst du das wissen?“, fragte Ronny drohend. „Klar war er es. Guck dir seine Fresse an. Der hat was zu verbergen.“

„Wenn wir in Amerika wären, dann würden sie ihn auf dem elektrischen Stuhl rösten.“ Schädel brachte die Sache auf den Punkt. Ich war schuldig, da gab es für ihn keinen Zweifel.“ (S. 31)

In der Verschiedenartigkeit der Charaktere von Schädel über Ronny bis Fetcher verkörpert jeder der Jugendlichen ein Stück eigene Lebenswelt sowie eine jeweils andere Sicht auf die Welt ..., hier entsteht Mitläufertum bei den Einen, verbinden sich Stammtischweisheiten der Väter mit verworrenen eigenen Lebensvorstellungen ... radikal und kompromisslos... bei den anderen.

Dazwischen gibt es aber auch die Erfahrung von Freundschaft und Ehrlichkeit, von Recht und Unrecht, von Empathie und kritischem Nachdenken. In dieser Authentizität der Figuren liegt eine besondere Stärke des Buches. Der Leser wird auf diese Weise immer wieder neu zur Auseinandersetzung mit Lebenssituationen und -bedingungen herausgefordert, die für breite Teile seiner Altersgruppe alltägliche Lebenserfahrung sind.

Förderung der Lesekompetenz: Didaktische Orientierung

Das Thema des Jugendromans bedingt eine zusätzliche, inhaltliche Einbindung der folgenden Bereiche in den Erarbeitungsverlauf: soziales und räumliches Lebens- und Wohnumfeld, Arbeitslosigkeit, Armut, Drogenkonsum, Recht und Gesetz.

Während die Bearbeitungsaufgaben auf den einzelnen Themenblättern eine gezielte Auseinandersetzung mit dem Text erfordern, woraus insbesondere in Bezug auf die handelnden Personen Verhaltensmotive, Einstellungen und Denkstrukturen abgeleitet werden können, bieten die Anregungen der Rubrik „Individuelle Weiterarbeit“ Vertiefungsaufgaben an, bei denen häufig auch andere Gestaltungsmittel, wie Bildmedien, Musiktexte, szenische Spielformen u. Ä. eingesetzt bzw. entwickelt werden.

Übergreifendes Ziel ist, das Handlungsgeschehen immer wieder kritisch zu reflektieren, wobei Methoden wie Schreibgespräch, Tagebuchnotizen aus der Sicht einer der handelnden Personen, Bewerbungsschreiben, Text-Bild-Collagen, Rollenspiel und andere Zugänge für eine subjektive Beteiligung des Lesers am Erzählgeschehen schaffen, während die vergleichende Betrachtung von Personen und Situationen, die Darstellung eines Meinungsbildes, das Verfassen einer Reportage oder eines Referates dazu dienen, die eigene Position zu klären, sie in der Kleingruppe oder im Plenum zu diskutieren, sie zu behaupten oder ggf. zu revidieren.

Über diese wechselnden Anforderungen entwickeln sich Lesekompetenzen, wie das Erkennen und Lokalisieren des Hauptgedankens eines Textes, das Verstehen von Beziehungen innerhalb eines Textteils und das Ableiten von Schlussfolgerungen unter Einbeziehung von über den Text hinausgehendem Wissen, das Vergleichen, Kontrastieren oder Kategorisieren von Textinformationen sowie die kritische Bewertung eines Themas, teilweise unter Zuhilfenahme von speziellem Wissen (s. dazu auch „Textbezogenes Interpretieren“ und „Reflektieren und Bewerten“ in: Deutsches PISA Konsortium (Hrsg.): PISA 2000, S. 89)

Für die Erarbeitung des Romans im Unterricht ist es erforderlich, dass die Schüler und Schülerinnen den kompletten Text zunächst vorausgehend lesen. Die Themenblätter 1-4 bieten für diese Phase bereits erste Anregungen zur Antizipation des Handlungsgeschehens. Vor dem Hintergrund des Textzusammenhanges wird es in der nachfolgenden Erarbeitungsphase leichter möglich sein, Textinformationen, die Entwicklung einzelner Personen sowie Beziehungswechsel und Konflikte miteinander zu vergleichen.

Die Themenblätter 1-24 sowie die Arbeitsergebnisse aus der selbstständigen Weiterarbeit werden in einem Ordner gesammelt. Er bietet Schülern und Lehrern die Grundlage für die abschließende Evaluation.

Lern- und Leistungsziele

Die Erarbeitung des Buches „Gedisst“ soll dich dazu befähigen

- aus angeleiteten Arbeitsprozessen weitergehende Informationen, Fragen, kritische Positionen, Gestaltungsideen u. Ä. zu entwickeln und in nachfolgende Arbeitsabläufe einzubeziehen;
- das jeweils erreichte Arbeitsergebnis in seinem Entwicklungsprozess und in seinem Erkenntnisgewinn (selbst-)kritisch zu überdenken.

Im Einzelnen geht es dabei um

- die Auseinandersetzung mit bestimmten Wohnformen und deren Einfluss auf das Lebensgefühl der Menschen;
- die Beschäftigung mit einer Buchfigur der eigenen Wahl entlang der Lektüre mit dem Ziel einer differenzierten Personencharakteristik;
- Schlüsselszenen des Buches und ihre Einschätzung durch den Leser;
- das eigene Lebensgefühl sowie die eigenen Interessen und Zukunftsvorstellungen;
- vergleichende Verhaltensbetrachtungen im Rahmen von Entwicklungsprozessen;
- unterschiedliche Auffassungen zum Thema „Freundschaft“;
- grafische Darstellungsformen (z. B. Soziogramm) zur Veranschaulichung von Veränderungsprozessen;
- die Analyse bestimmter Liedtexte im Blick auf die Jugendlichen im Buch;
- den Aufbau einer Zeitungsmeldung und deren inhaltliche Gestaltung;
- die Funktion der Medien in einer demokratischen Gesellschaft;
- eine Klärung der Aufgabenverteilung bei Gericht und den Ablauf einer Gerichtsverhandlung;
- die eigene Positionierung und Bewertung in Bezug auf unterschiedliche Strafformen;
- eine Informationsrecherche zum Thema Drogenkonsum und die Entwicklung einer kritischen Stellungnahme;
- Auswertung von Sachinformationen zu den Themen Arbeitslosigkeit, Armut und Hartz IV verbunden mit begleitenden handlungs- und produktionsorientierten Arbeitsaufgaben;
- Auseinandersetzung mit dem Thema „Vorurteile“ mit Hilfe von Zitaten und Bildmedien.

Themenblatt 1

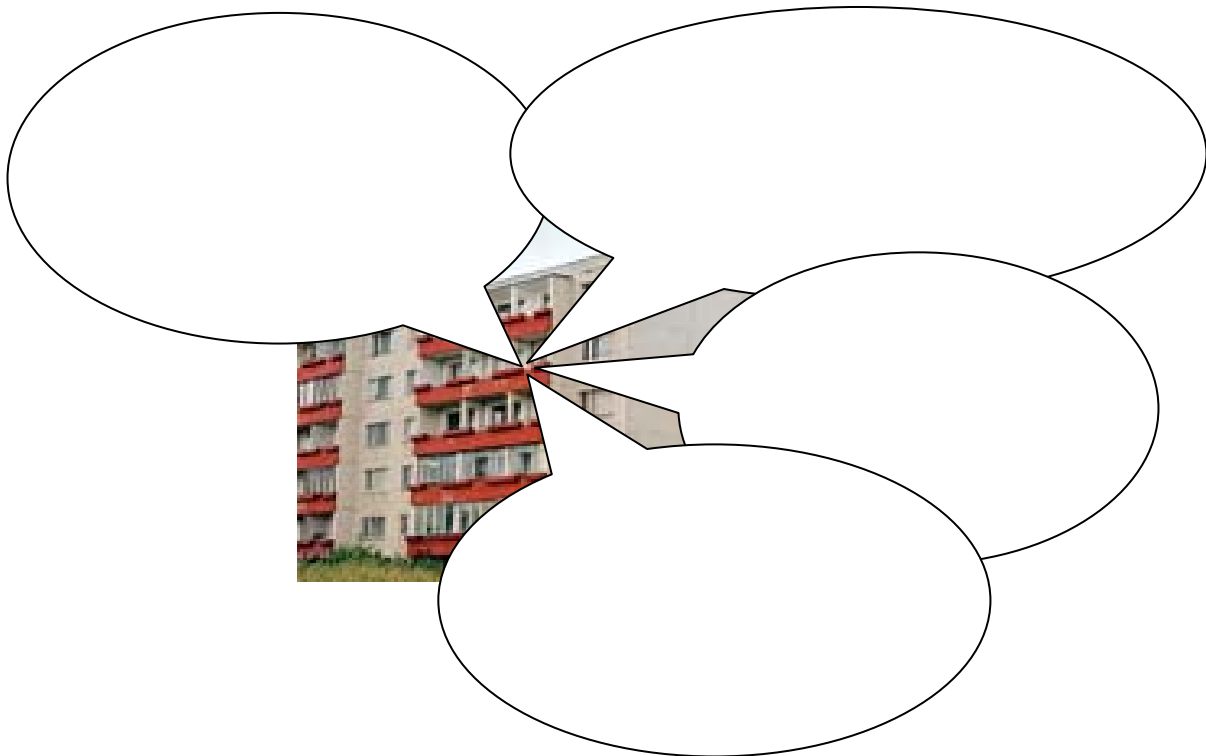
Bucheinband

Einstieg

Bearbeitungsaufgaben

1. Betrachte das Titelbild des Buches. Welchen Eindruck vermittelt die Wohnsiedlung? Sammle zutreffende Adjektive und notiere sie in die freien Zeilen.

2. Überlege, welche Menschen in den Wohnungen leben könnten und bringe sie zum Sprechen: Was könnten sie über ihre Vergangenheit berichten? Wie beschreiben sie die Gegenwart, ihren Alltag? Welche Erwartungen an die Zukunft, welche Träume und Wünsche haben sie? Notiere deine Überlegungen in die Sprechblasen.



3. Was verbirgt sich hinter dem Titel des Buches? „Übersetze“ bzw. umschreibe den ursprünglich aus dem Rapperjargon stammenden Begriff „gedisst“ (→ dissen). Informationen findest du z. B. im Duden.

gedisst/ dissen = _____

Individuelle Weiterarbeit

Informiere dich im Internet über die so genannten Plattenbauten. Welche Idee liegt dieser Bauweise zugrunde? Wo wurden solche Großwohnsiedlungen überwiegend gebaut?

Themenblatt 2

Kapitelüberschriften

Einstieg

Bearbeitungsaufgaben

1. Notiere dir zu jedem Kapitel eine Überschrift. Diese kann ein Zitat des Kapitels beinhalten oder aber du formulierst einen eigenen Satz, welcher den Inhalt des Kapitels, eine Schlüsselszene o. Ä. zusammenfasst. Trage deine Ideen in die Tabelle ein.
2. Wenn alle Schüler das Buch gelesen haben, könnt ihr euch in Gruppen abwechselnd jeweils eine Überschrift vorlesen. Sollte ein Mitschüler nicht mehr wissen, was in einem Kapitel geschah, versucht gemeinsam den Inhalt mündlich zusammenzufassen.

Statt einer Inhaltsangabe: 27 *vielsagende* Kapitelüberschriften

01	
02	
03	
04	
05	
06	
07	
08	
09	
10	
11	
12	
13	
14	

15	
16	
17	
18	
19	
20	
21	
22	
23	
24	
25	
26	
27	

Themenblatt 3

Einstieg

Lesezettel

Bearbeitungsaufgaben

1. Erstelle zu einer der folgenden Personen des Buches einen Lesezettel: Alex, Debbie, Schädel, Ronny, Fetcher und Nora.
2. Auf dem Lesezettel notierst du alle wichtigen Informationen, die du bei der Lektüre des Buches über „deine“ Person erhältst. Die folgenden Fragen können dir hierbei als Orientierung dienen:
 - Wie sieht die Person aus?
 - Wie alt ist sie?
 - Mit wem ist sie befreundet?
 - Was ist ihr wichtig?
 - Wie verbringt sie ihre Freizeit?
 - Welcher Charakterzug ist erkennbar?
 - Wie verhält sie sich gegenüber ihren Mitmenschen?
 - Welche Beziehung hat sie zu ihren Eltern/ihrer Familie?
 - Wo und wie lebt sie?
 - ...

So könntest du deinen Lesezettel gestalten:

Lesezettel für _____

Personeninformationen	Textzitat	Seite
Alter/Aussehen		
Freunde		
Freizeitbeschäftigung		
Verhalten gegenüber Mitmenschen		
Charaktereigenschaften		
Die Familie		
Das Zuhause		

Themenblatt 4

Einstieg

Schlüsselszenen des Buches

Bearbeitungsaufgaben

1. Wähle deine 4 Lieblingsstellen bzw. 4 Schlüsselszenen des Buches und notiere sie auf dem Arbeitsblatt. Begründe darunter jeweils schriftlich deine Wahl.
2. Präsentiere deine Auswahl im Anschluss der Klasse.
3. Vergleiche eure Auswahl: Welche Unterschiede und Übereinstimmungen sind erkennbar und wie lassen sich diese begründen?

Schlüsselszenen des Buches

1. (Seite:)

2. (Seite:)

3. (Seite:)

4. (Seite:)

Ind
Such
Zeit

n p
en

as
n etc.

Themenblatt 5

Mein Leben als Jugendlicher

Personen & Handlung

Name: _____

Bearbeitungsaufgaben

1. Vervollständige die Satzanfänge. Wenn du zu einem Punkt keine Angaben machen möchtest, lässt du den Satz unvollendet.
2. Bildet Kleingruppen und vergleicht eure Angaben. Könnt ihr Gemeinsamkeiten feststellen? Gibt es Interessenunterschiede?
3. Wenn ihr Lust habt, könnt ihr die Arbeitsblätter auch im Klassenzimmer aufhängen.

Meine Freunde ...

In meiner Freizeit ...

Meine Lieblingsmusik ...

Meine Eltern ...

Am besten entspanne ich ...

Anregungen bekomme ich durch ...

Angenommen, dir erschiene eine gute Fee, um dir drei Wünsche zu erfüllen. Welches wären deine drei Wünsche für die Zukunft?

1. _____

2. _____

3. _____

Themenblatt 6

Personen & Handlung

Das Leben der Jugendlichen im Buch

Name: _____

Bearbeitungsaufgaben

1. Ergänze mithilfe des Buches und deines Lesezettels (Themenblatt 3) die Satzanfänge auf dem Arbeitsblatt.
2. Belege deine Angaben mithilfe von Textbeispielen (Seitenangaben nicht vergessen).
3. Stellt eure Ergebnisse der Klasse vor und vergleicht eure Angaben.
Ergänzt gegebenenfalls eure Aussagen.

Meine Freunde ...

In meiner Freizeit ...

Meine Lieblingsmusik ...

Meine Eltern ...

Am besten entspanne ich ...

Anregungen bekomme ich durch ...

Angenommen, dir erschiene eine gute Fee, um dir drei Wünsche zu erfüllen. Welches wären deine drei Wünsche für die Zukunft?

1. _____

2. _____

3. _____

Individuelle Weiterarbeit

Vergleiche die Angaben auf diesem Arbeitsblatt mit den Aussagen deines persönlichen Fragebogens (Themenblatt 5). Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten kannst du erkennen? Wie erklärst du dir diese Unterschiede bzw. Übereinstimmungen? Fasse deine Beobachtungen schriftlich zusammen.

Themenblatt 7

Personen & Handlung

Alex' Gefühlszustand

Bearbeitungsaufgaben

1. Überlege, aus welchem Zusammenhang die Zitate stammen. Vielleicht musst du hierzu noch einmal die jeweilige Seite lesen.
2. Übertrage das Koordinatenkreuz auf ein DIN A3-Blatt und zeichne mithilfe der Zitate eine Kurve, welche Alex' Gefühlszustand im Verlauf der Erzählung darstellt.
3. Ergänze mindestens fünf weitere geeignete Textzitate und überlege dir für dein Koordinatenkreuz eine Überschrift.

„Ich wusste auch nicht, warum ich manchmal so einen Scheiß machte.“ (S. 5)

„Wir waren eine Riesengang.“ (S. 6)

„Dir kann man sowieso nichts glauben, du bist ein richtiger Geschichtenerzähler.“ (S. 15)

„Reiß dich zusammen, dachte ich. Du bist doch kein Opfer.“ (S. 25)

„Was wisst ihr denn schon? Kümmert euch doch um euren eigenen Scheiß.“ (S. 33)

„Ich habe Frau Neuhaus nix getan.“ (S. 45)

„Wir lachten noch, als wir Angermünde längst hinter uns gelassen hatten.“ (S. 67)

„Ich sagte höflich Guten Morgen, worauf sie mich alle komisch anguckten.“ (S. 80)

„Ich fühlte mich richtig gut, als ich mit den beiden ins Schulgebäude ging.“ (S. 87)

„Mein Leben war ein Minenfeld geworden, (...).“ (S. 90)

„Er war doch nur jemand, den ich von der Schule kannte.“ (S. 147)

„Schwachsinn!“, rief ich und ließ die beiden stehen.“ (S. 195)

„Na, du kleiner Scheißer“, zischte er.“ (S. 206)

„Es war ein gutes Gefühl, von den Toten auferstanden zu sein.“ (S. 213)

glücklich,
hoffnungsvoll

Seitenzahl

5

10

15

20

25

30

unglücklich,
hoffnungslos

Themenblatt 8

Alex' Lebensgefühl

Personen & Handlung

Bearbeitungsaufgaben

1. Erstelle mithilfe des Buches zwei Text-Bild-Collagen zum Leben von Alex.
Die erste Collage soll dabei Alex' Leben(sgefühl) zu Beginn des Buches thematisieren, die zweite sein Leben(sgefühl) am Ende der Erzählung.
2. Notiere in die untere Tabelle weitere Textstellen, die du in deiner Collage verwenden möchtest.
3. Überlege dir, welche Farben (Tusche, Buntstifte....), Bilder, Bildausschnitte (z. B. aus Zeitschriften) und Materialien (z. B. verschiedenfarbiges Papier, Alufolie, Gegenstände aus der Natur, Wolle, Schrauben; u. Ä.) du außerdem verwenden möchtest.
4. Formuliere einen kurzen Text, in welchem du deine Ideen und den Aufbau deiner Collagen dem Betrachter erläuterst.
5. Gestaltet eine kleine Ausstellung in eurem Klassenzimmer, um die Ergebnisse den Mitschülern präsentieren zu können.

Alex' Leben zu Beginn der Erzählung

„Hätte ich unser Leben zeichnen müssen, hätte ich es grau gemalt. Okay, vielleicht nicht nur grau. Ich hätte auch Schwarz genommen und etwas Braun.“ (S. 14)

„Immer mehr Leute waren ausgezogen, immer mehr Häuser standen leer.“ (34)

Alex' Leben am Ende der Erzählung

„Dann kam Debbie rein und lächelte mich an. Wie ein Engel stand sie da, die letzten Sonnenstrahlen verfangen sich in ihren Haaren.“ (S. 214)

„Ey, Alter, die Straßen müssen bunter werden.“ (S. 219)

Individuelle Weiterarbeit

„Das erinnerte mich an diesen Comic, den ich mal gelesen hatte. Ein Junge wacht eines Morgens auf und wird von den anderen nicht mehr erkannt.“ (S. 38)

Gestalte einen kurzen Comic, welcher Alex' Leben zu diesem Zeitpunkt darstellt. Du kannst hierfür z.B. auch Ausschnitte aus anderen Comics kopieren und nur den Inhalt der Sprechblasen neu gestalten.

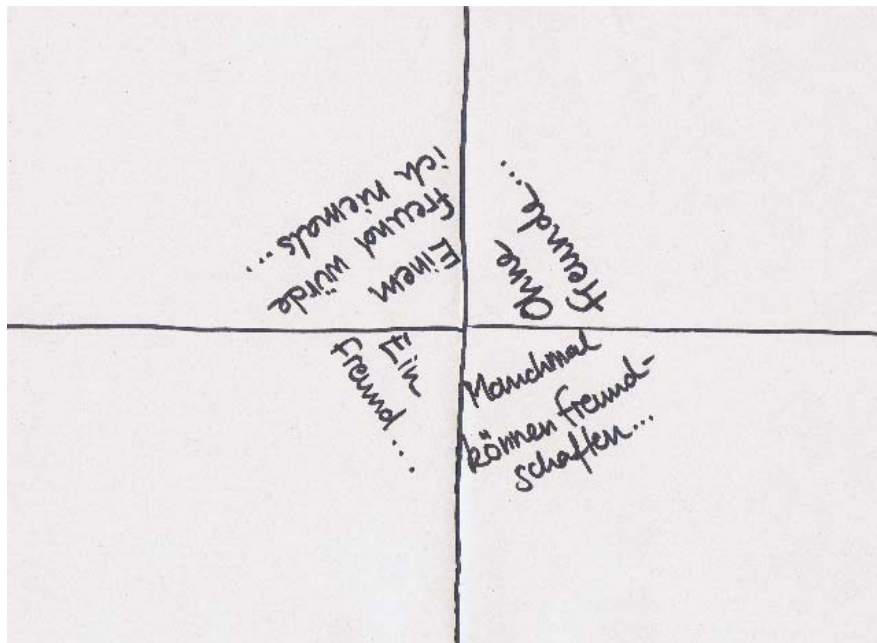
Themenblatt 9

Freundschaft

Personen & Handlung

Bearbeitungsaufgaben

1. Führt in Vierergruppen ein Schreibgespräch zum Thema „Freundschaft“ durch.
2. Legt hierzu einen großen Bogen Papier in die Mitte des Tisches und überträgt die Satzanfänge in jeweils eine Ecke des Blattes.
3. Jeder Schüler beginnt an einer Ecke und notiert seine Gedanken zu den Satzanfängen. Wenn alle fertig sind, dreht ihr das Blatt weiter und ergänzt oder kommentiert die Gedanken und Äußerungen eures Mitschülers. Während des Schreibgesprächs wird nicht gesprochen.
4. Dreht das Blatt so oft, bis ihr entweder nichts mehr zu sagen habt bzw. die vorgegebene Zeit abgelaufen ist.
5. Lest zum Abschluss noch einmal gemeinsam die Gedanken eures Gesprächs und versucht, eure Aussagen zusammenzufassen: Was bedeutet für euch Freundschaft? Wodurch zeichnet sich ein echter Freund aus?



Individuelle Weiterarbeit

- Welche Symbole für Freundschaft kennst du? Trage sie in deinem Heft zusammen.
- Notiere dir, welche Freundschaften im Buch bestehen. Wähle ein Symbol bzw. zeichne ein eigenes Symbol und ordne es den Freundschaften im Buch zu.
- Überlege dir, welche Vorstellung die Jugendlichen im Buch von Freundschaft haben. Prüfe – auch mithilfe der Ergebnisse des Schreibgesprächs – inwiefern sie mit deinem Bild von Freundschaft übereinstimmt bzw. wodurch sie sich unterscheidet.

Themenblatt 10

Freundschaft

Personen & Handlung

„Anfangs fand ich Debbie schlimm. Sie wirkte irgendwie so vernünftig und machte einen auf unnahbar.“ (S. 9)

„Also ausgerechnet Debbie mit dieser hässlichen Vogelscheuche Ronny ... Na ja, jeder hat mal einen schwachen Moment.“ (S. 10)

„Seid ihr eigentlich bescheuert? (...) Das ist kein Spiel mehr (...).“ (S. 32)

„Tu doch nicht so, du weißt genau, wen ich meine. Debbie! Die steht doch auf dich.“ (S. 99)

„Hast du das von Ronny gelernt?“ (S. 110)

„Als ich in unsere Straße einbog, kam sie mir entgegen, Debbie! Sie lächelte so überirdisch, dass ich einfach dahin schmolz.“

Bearbeitungsaufgabe

Debbie hat im Verlauf der ganzen „Geschichte“ (S. 13) immer wieder Tagebuch geschrieben. Ihrem Tagebuch vertraut sie an, worüber sie sich ärgert, was sie freut, wie sie und Alex einander näher gekommen sind, wie sie gestritten und sich versöhnt haben, wie sie Alex am Ende im Krankenhaus besucht ...

Verfasse einen dieser Tagebucheinträge.



Themenblatt 11

Beziehungswechsel

Personen & Handlung

Bearbeitungsaufgabe

Die Beziehungen der Personen im Buch zueinander verändern sich im Verlauf der Erzählung. Freundschaften, welche zu Beginn bestehen, lösen sich auf, neue Freundschaften entstehen; das Vertrauen zwischen Personen wird erschüttert, Vertrauen in andere Personen verfestigt sich und/oder entsteht neu.

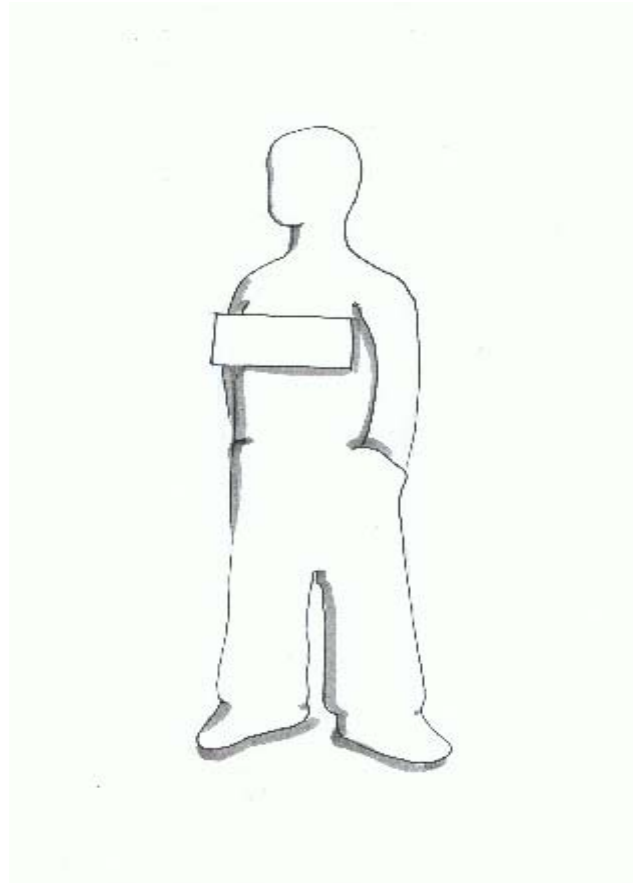
1. Überlege dir, in welcher Beziehung die genannten Personen des Buches am Anfang (1.), im Verlauf der Erzählung (2.) und am Ende des Buches (3.) zueinander stehen: Alex, Schädel, Ronny, Debbie, Fetcher, Herr Balzer, Nora und Dennis.

Folgende Fragen können dir hierbei helfen: Welche Personen stehen sich nahe? Inwiefern und wodurch ändert sich die Beziehung zwischen den Personen?

2. Pause den Personenumriss ab oder zeichne einen eigenen Umriss. Beschrifte die einzelnen Personen und erstellen auf jeweils einem DIN A4-Blatt drei Soziogramme (Personenkonstellationen).

Überlege dir (bevor du die Bilder aufklebst) zunächst genau, wie du die Personen anordnen möchtest. Verdeutliche und visualisiere die Eigenschaften, Verhaltensweisen, Beziehungen und Entwicklungen der Personen dabei zueinander mit Hilfe von Pfeilen und Symbolen. Belege deine Angaben mit geeigneten Textstellen.

3. Vergleiche dein Soziogramm mit deinem Sitznachbarn und fasse die auffälligsten Veränderungen im Verhältnis der Personen zueinander kurz schriftlich zusammen.



Individuelle Weiterarbeit

Übertrage deine Personenkonstellation mit Hilfe eines Präsentationsprogramms (z. B. Power Point) auf den Computer.

Themenblatt 12

Personen & Handlung

Der Vater

„Das Vaterland? Das interessiert doch keinen mehr, sagte mein Alter. Die Welt ist überall gleich beschissen. (...) Im Osten gab's zwar nix zu kaufen, aber wenigstens hatte jeder seine Arbeit. Und Ansehen und Würde.“ (S. 10-11)

„Aus meiner Sippe ist keiner kriminell. Ich lege für jeden Einzelnen die Hand ins Feuer.“ (S. 22)

„Der Alte hakte mich unter, und wir zogen los. Und für einen Moment war ich ein bisschen stolz auf ihn.“ (S. 28)

„Der Alte hatte Tränen in den Augen, als er sich von mir verabschiedete. (...) „Ich warte noch auf den Richter“, rief mir der Alte noch hinterher. „Ich hol dich raus.“ (S. 49)

„Dein Vater will dir zeigen, dass er an dich glaubt. Das ist echt was wert.“ (S. 163)

„Das hat deine Mutter auch immer gesagt.. Selbst als sie schon ganz krank war. Sie hat immer gesagt: Mach dir keine Sorgen, ich pass schon auf mich auf. Der Krebs kriegt mich nicht. Er schluchzte, (...)“ (S. 204)

„Als wir wieder zu Hause waren, kam Oma und heulte rum, wie leid ihr das alles tun würde. (...) Der Alte schmiss sie raus.“ (S. 218)

„Ach ja, der Alte. Er schreibt jetzt wieder Bewerbungen und säuft kaum noch. Nur noch abends. Ich glaube, er ist auf einem guten Weg.“ (S. 218)

Bearbeitungsaufgaben

Jens Balzer, der Vater von Alex, hat durch die Geschehnisse viel gelernt. „Die ganze Sache hat ihm zu denken gegeben.“ (S. 218) Am Ende schreibt er nicht nur wieder Bewerbungen, sondern auch seiner Schwester und seinem Schwager einen Brief.

1. Lies noch einmal das fünfte Kapitel (S. 53-67) und suche weitere Textstellen, die dir Hinweise auf Alex' Vater geben. Schreibe die Textstellen in die freien Zeilen.

2. Verfasse dann den Brief, den Alex' Vater seiner Schwester Angelika und deren Mann Manfred schreibt.

Individuelle Weiterarbeit

Schreibe das fünfte Kapitel um. Wie hätte es gelingen können, dass die Situation nicht eskaliert? Wie hätten sich die Personen deiner Meinung nach verhalten sollen?

Themenblatt 13

soziale Problembereiche

Lebensorte

„Auf Hip-Hop standen wir übrigens alle. Lil Wayne, 50 Cent, Massiv, Bushido. Das war der Soundtrack zu unserem Leben.“ (S. 8)

„(Ich) knallte mich aufs Bett und legte Sidos ‚Mein Block‘ auf. (...) Das war unser Lieblingslied gewesen.“ (S. 70)



Bearbeitungsaufgabe

1. Hört euch das Lied von Sido ‚Mein Block‘ im Internet (z. B. auf YouTube) an. Analysiert den Text und das Video. Diskutiert, warum es das Lieblingslied der Jugendlichen im Buch ist.
2. Verfasst mit Hilfe der angegebenen Zitate einen eigenen Rap zum Leben der Jugendlichen im Buch. Überlegt euch auch einen Songtitel und tragt euren ‚Soundtrack‘ der Klasse vor.

„Wir wohnten alle in der Platte, das schweiß eben zusammen.“ (S. 9)

„Du darfst kein Opfer sein. Du kannst schlau sein, wie du willst. Das nützt dir dann gar nix.“ (S. 10)

„Und Volk gab es in Schwedt immer weniger, weil die Leute abhauten. Es gab ja nichts. Keine Arbeit, kein Vergnügen. Schwedt war schon fast eine Geisterstadt. Nur die Alten und Deppen spukten da noch rum. Und wir.“ (S. 10)

„Gott hat andere Sorgen, als sich um diese abgefückte Stadt zu kümmern.“ (S. 13)

„In Schwedt gab es nur das ganz normale Leben, da wurden keine Stars gemacht. Und es gab jede Menge Plattenbauten, mit blinden Fenstern, in denen sich der Irrsinn spiegelte. Viele waren schon leer und warteten auf den Abriss.“ (S. 13)

„In Schwedt gab es eine verlorene Fußgängerzone mit einem verrotteten Brunnen (...). Und es gab die Tanke (...).“ (S. 13)

„Immer mehr Leute waren ausgezogen, immer mehr Häuser standen leer.“ (S. 34)

„Nach und nach hatten auch die Läden zugemacht. Nur die Trinkhalle hatte überlebt.“ (S. 35)

„Lauter Einfamilienhäuser. Alles schön gepflegt. Kein Müll auf den Straßen. Ich wusste gar nicht, dass es so was in Schwedt gab.“ (S. 92)

„Außerdem ist Schwedt am Arsch. Hier gibt’s doch keine Arbeit. Hier leben alle von Stütze (...).“ (S. 125)

„Man verpiff eben keinen aus der Siedlung. Das lernte man von klein auf.“ (S. 141)

„Meine Mutter sagt, es komme nicht nur darauf an, wie man lebt, sondern auch, wo man lebt.“ (S. 146)

„Wir fuhren durch einen Teil von Schwedt, den ich gar nicht kannte. Da gab es richtige Villen. Riesige Häuser mit noch riesigeren Gärten. (...).“ (S. 180)

„Hey, Nigga!, (.....) Du stehst in der Zeitung. (...) Die schreiben, du hättest Frau Neuhaus die Birne eingehauen“, (...).“ (S. 29)

Bearbeitungsaufgaben

1. Verfasse den Artikel, welchen Schädel und Ronny in der Zeitung gelesen haben. Achte darauf, folgende Aspekte zu berücksichtigen:

Überschrift: Das Finden der Überschrift ist oft das Schwierigste. Sie soll das Interesse des Lesers wecken und das Thema kurz anreißen. Am besten du schreibst zunächst den Artikel und überlegst dir dann, wie sich der Inhalt am treffendsten zusammenfassen lässt.

Aufbau einer Zeitungsmeldung: Der Textbeginn muss so verfasst sein, dass er das Interesse des Lesers weckt und deutlich macht, worum es in dem Artikel geht. Er soll aber noch nicht zu viele Informationen preisgeben, da der Leser sonst den Eindruck hat, alles Wesentliche bereits zu wissen und so der Artikel nicht weiter gelesen wird. Denkbar ist z. B. zu Beginn einen Anwohner der Siedlung, der meint, etwas zu dem Überfall sagen zu können, zu zitieren.

Im weiteren Verlauf des Artikels musst du auf die genaueren Umstände eingehen. Orientiere dich dabei an den „fünf W`s“: Was ist geschehen? Wo ist es geschehen? Wann ist es geschehen? Wer hat etwas getan? Wie ist es geschehen?

Vermeide bei deinem Artikel lange, verschachtelte Sätze und bemühe dich, einen möglichst informativen und spannenden Text zu verfassen.

Platz für erste Notizen:

Individuelle Weiterarbeit

Medien werden auch als die „Vierte Gewalt“ bezeichnet. Informiere dich, welche Aufgaben , die Medien in einer Demokratie erfüllen. Berücksichtige hierbei auch die Artikel 5 und 18 des Grundgesetzes.

Gruppe A

„Der Reporter sah sich angewidert in der Bude um. Man sah gleich, dass er kein Interesse an uns hatte.“ (S. 75-76)

Gruppe B

„Dann kam das Lokalfernsehen, und ich saß auf einem Stuhl und erzählte meine Story. Diesmal war der Beitrag ganz okay.“ (S. 217)

Bearbeitungsaufgaben

1. Teilt die Klasse in zwei Gruppen. Jede Gruppe stellt eine der beiden oben zitierten Reportagen nach.
2. Klärt zu Beginn, wer eine Kamera zur Verfügung stellen kann bzw. ob ihr euch von eurer Schule eine Kamera ausleihen müsst. Gibt es Schüler in der Klasse, welche bereits Erfahrung im Bereich der digitalen Bildverarbeitung haben oder müsst ihr euch um einen „Experten“ kümmern?
3. Lest die Arbeitsanregungen auf dem Arbeitsblatt und ergänzt weitere Arbeitsschritte.
4. Tragt eure Ideen in einem Drehbuch zusammen. Darin befinden sich u. a. die Dialoge, Anmerkungen zum Drehort, Hinweise zur Kameraführung, Vorschläge für eine mögliche Hintergrundmusik etc.

Arbeitsanregungen für Gruppe A

- Lest zu Beginn noch einmal die Seiten 76-78 und 88-90. Macht euch Notizen zu folgenden Fragen:
 - Wie wird der Reporter dargestellt?
 - Wie verhält sich die Familie vor laufender Kamera?
 - Wie ist der Beitrag aufgebaut?
 - Welche Bilder tauchen in dem Beitrag auf?
 - Welche Kameraführung ist vorstellbar?
- Diskutiert, wer aus eurer Gruppe welche Rolle in dem Beitrag spielen soll.
- Verfasst die Dialoge für das Drehbuch.
- Überlegt euch mögliche Drehorte.
- Besprecht, welche Requisiten benötigt werden.

Arbeitsanregungen für Gruppe B

- Ruft euch in Erinnerung, welche Erfahrungen Alex bisher mit den Medien gemacht hat. Informationen findet ihr auf den Seiten 76-78, 88-90.
- Wodurch unterscheidet sich dieser zweite Bericht von der ersten Reportage?
- Welche Fragen wurden Alex gestellt?
- Was genau hat Alex berichtet?
- Welche weiteren Personen könnten in dem Bericht zu Wort kommen?
- Welche Bilder tauchen im Beitrag auf?
- Diskutiert, wer aus eurer Gruppe welche Rolle in dem Beitrag spielen soll.
- Verfasst die Dialoge für das Drehbuch.
- Überlegt euch mögliche Drehorte.
- Besprecht, welche Requisiten benötigt werden.

Individuelle Weiterarbeit

Der 1973 vom Deutschen Presserat vorgelegte Pressekodex richtet sich nur an Journalisten der Printmedien. Im Gegensatz hierzu richtet sich der vom Netzwerk Recherche 2006 erstellte neue Medienkodex an Journalisten aller Medien. Dieser Medienkodex soll mit 10 Leitlinien eine Orientierung für die journalistische Praxis geben.

Recherchiere unter <http://www.netzwerkrecherche.de/> (→ Projekte) die Inhalte der 10 Leitlinien und prüfe, inwiefern der Reporter Andy gegen sie verstößt.

Vor Gericht

„Aber einen Anwalt müssen wir dir ja besorgen. Irgendjemand muss dich ja vor Gericht verteidigen.“ (S. 184)

„Da drin ist die Vorladung zu deinem Prozess.“ (S. 188)

„Scheiße, dachte ich. Mir muss doch was einfallen. Bis Otter was unternimmt, bin ich längst im Knast an Altersschwäche gestorben.“ (S. 196)

Bearbeitungsaufgaben

Alex hat Angst, bald vor Gericht zu stehen und für etwas verurteilt zu werden, was er gar nicht begangen hat.

1. Recherchiere, welche Aufgaben und Funktionen die unten abgebildeten Personen in einer Gerichtsverhandlung haben.
2. Vergleiche deine Angaben mit deinem Sitznachbarn.

**Individuelle Weiterarbeit**

Ein Richter vor dem Amtsgericht in Deutschland trägt in der Regel eine schwarze Robe und eine Krawatte. Bei Strafprozessen in England hingegen sprechen die Richter in altertümlichen Roben und Perücken Recht.

Suche nach einem Bild eines englischen Richters und erkläre, wie diese Tradition begründet wird.

Bearbeitungsaufgaben

1. Informiere dich über den Ablauf einer Gerichtsverhandlung und bringe die unten genannten Verfahrensschritte in die richtige Reihenfolge. Schreibe das Ergebnis in die freien Zeilen.

Ablauf einer Gerichtsverhandlung

Schilderung des Tatherganges durch den Angeklagten * Befragung des Angeklagten zu seiner Person * Plädoyer des Staatsanwalts * Abschließende Äußerung des Angeklagten * Eröffnung der Hauptverhandlung * Zeugenbefragung * Urteilsverkündung * Namentliches Aufrufen aller am Prozess beteiligten Personen * Ermittlung des Sachverhaltes * Urteilsbegründung * Plädoyer des Verteidigers * Verlesung der Anklageschrift * Urteilsberatung

2. „In dubio pro reo! (?)“ (S. 83)
Stellt einen möglichen Verhandlungsablauf zum jetzigen Ermittlungsstand in einem Rollenspiel nach und fällt am Ende ein Urteil.

Individuelle Weiterarbeit

„Früher, in alten Zeiten, als die Menschen Recht und Gesetz noch als fremd betrachteten und nach den Prinzipien des Alten Testaments handelten, da kam es des Öfteren zur so genannten Lynchjustiz.“ (S. 151)

Im Alten Testament finden sich unterschiedliche Formen der Todesstrafe, der züchtigenden Körperstrafe sowie diverse Mittel für Körperhaft.

1. Recherchiere im Internet nach Beispielen. Vielleicht kann dir auch ein Religionslehrer bei der Suche nach geeigneten Textstellen behilflich sein.
2. Setze dich mit der Frage auseinander, warum in einem Rechtsstaat Lynchjustiz streng verboten ist.

Bereite hierzu ein kurzes Referat für die Klasse vor, in welchem du auch die Merkmale des modernen Rechtsstaates vorstellst.

Strafformen

„Für Verbrechen am Volk ist keine Strafe zu hart. (...) Die Justiz ist viel zu lasch in Deutschland.“ (S. 32)

„Stimmt doch. Die Perversen sollte man bei Wasser und Brot verrecken lassen. Die müssen ins KZ.“ (S. 33)

„Ich finde die Todesstrafe nicht schlecht.“ (S. 33)

„Ich konnte es kaum glauben, sie diskutierten tatsächlich darüber, was die richtige Strafe für mich wäre (...)“ (S. 33)

„Die Gerichte sind überlastet, solche Jungs wie Ihren Alex gibt es mehr als genug. Wir ziehen uns da gerade eine neue Generation Verbrecher ran. Die Polizei, Justiz, Elternhaus, Schule. Alle sind überfordert.“ (S. 24)

„Ich will nicht, dass ihr da selber was dreht. Das ist Sache der Polizei“, sagte er. „So was ist gefährlich. Außerdem habt ihr gar keine Beweise.“ (S. 185)

„Mir reicht es mit Jungs wie dir. Ich habe die Schnauze voll von euch. Ihr prügelt, klaut, betrügt und wenn es ernst wird, fangt ihr an zu winseln und schiebt die Schuld auf andere.“ (S. 188)

Bearbeitungsaufgaben

1. Bereitet eine Expertenbefragung zum Thema „Recht und Gesetz“ vor. Ihr könnt hierzu z. B. einen Polizisten, einen Richter oder einen Bewährungshelfer einladen.
2. Überlegt gemeinsam, was ihr bei der Vorbereitung und Durchführung einer Expertenbefragung alles berücksichtigen müsst. Notiert eure Ideen auf Methodenkarten, sortiert diese thematisch, klebt sie auf ein Plakat und hängt dieses im Klassenzimmer auf. So habt ihr einen Überblick darüber, welche Aufgaben ihr noch erledigen müsst. Außerdem könnt ihr kurz vor der Befragung noch einmal nachlesen, welche Dinge ihr während des Gesprächs beachten solltet.
3. Formuliert, ausgehend von den oben zitierten Textstellen, mögliche Fragen. Was zur Sprache kommen kann, hängt natürlich auch davon ab, welchen Experten ihr für diese Befragung gewinnen könnt.

Individuelle Weiterarbeit

„Ich finde die Todesstrafe nicht schlecht.“ (S. 33)

1. Die Todesstrafe ist ein sehr komplexes Phänomen. Eine kritische Auseinandersetzung mit diesem Thema ist nur dann möglich, wenn eine Vielzahl von Gesichtspunkten gesehen und verstanden wird. Setze dich mit einigen der unten genannten Aspekte zu diesem Thema auseinander.
 - Die Geschichte der Todesstrafe und der aktuelle Stand ihrer Verbreitung
 - Politisch-gesellschaftliche Aspekte der Todesstrafe
 - Rechtliche Aspekte der Todesstrafe
 - Individual-psychologische Aspekte der Todesstrafe
 - Ethisch-moralische Aspekte der Todesstrafe
 - Religiöse Aspekte der Todesstrafe
2. Ist die Todesstrafe mit Art. 1.1 und 2.1 GG vereinbar? Begründe schriftlich deine Meinung.

Themenblatt 19

soziale Problembereiche

Drogen

„Aber bei diesem beschissenen Wetter hingen die meisten zu Hause ab (...) zogen einen durch oder kippten gerade ein paar Bier.“ (S. 7)

„Und manchmal hörten wir auch den ganzen Nazikram. (...) Dann gaben wir uns die volle Dröhnung. Nach ein paar Bier ist das auch egal. Hauptsache, es kracht.“ (S. 8)

„Aus Maik war irgendwann Schädel geworden. (...) Schuld war die Pulle Cognac, die er von seinem Alten mitgehen ließ.“ (S. 10)

„Zur Beruhigung rauchte ich einen kleinen Stick.“ (S. 145)

„Früher hatten wir oft zum Kiffen im Wrack gesessen.“ (S. 156)

„Mit Schädel oder Marcel hätte ich solche Aktionen nicht durchziehen können. Die hätten lieber Bier gesoffen und jemanden abgezogen.“ (S. 160)

Bearbeitungsaufgabe

Gestaltet zum Thema „Drogenkonsum bei Jugendlichen“ eine Wandzeitung. Eine solche Wandzeitung eignet sich, um End-, aber auch Zwischenergebnisse eines Lernprozesses zu dokumentieren.

1. Sammelt zu dem Thema Zeitungsartikel und -ausschnitte sowie weiteres Infomaterial und setzt euch kritisch mit den Berichten, Stellungnahmen und Informationen auseinander.
2. Pinnt eure Texte an eine Schautafel im Klassenzimmer und tauscht auf diese Weise eure Ergebnisse untereinander aus.

Folgende Themenschwerpunkte könnten bei der Gestaltung der Wandzeitung beispielsweise gesetzt werden:

- Ursachenforschung: Warum konsumieren Jugendliche Drogen?
- Analyse: Welche Drogen konsumieren Jugendliche vorzugsweise?
- „Flatratesaufen“: Eine neue gefährliche Dimension des Alkoholkonsums.
- Gefahren: Psychische und physische Auswirkungen des Drogenkonsums.
- Staatliche Sanktionsmöglichkeiten: Wirksam oder wirkungslos?
- Maßnahmen gegen Drogenkonsum
- Drogen und Recht: z. B. Das Betäubungsmittelgesetz (BtmG)

Individuelle Weiterarbeit

Verfasse einen Lexikoneintrag über eine bestimmte Droge deiner Wahl.

Arbeite den Eintrag nach wissenschaftlichen Grundsätzen und sachlich korrekt aus.

Erstelle zuvor eine sinnvolle Gliederung und gebe die wichtigsten Literatur- und Internetquellen am Ende des Artikels an.

Bearbeitungsaufgabe

1. Gestalte zu dem folgenden Zitat eine Schulbuchseite:
„Wer arbeiten will, der findet auch Arbeit.“ (S. 56)

Beachte dabei folgende Hinweise:

- a) Einarbeitung in das Thema:

Bevor du damit beginnst, deine Seite inhaltlich zu gestalten, musst du dich natürlich zunächst in das Thema einlesen. Beantworte die folgenden Fragen:

- Was versteht man unter Arbeitslosigkeit? Welche Formen von Arbeitslosigkeit werden unterschieden?
- Wie hoch ist die Arbeitslosigkeit gegenwärtig in Deutschland? Unterscheidet sich die Arbeitslosenquote zwischen Ost- und Westdeutschland? # Welche Auswirkungen hat die Arbeitslosigkeit auf die Menschen?
- Gibt es eine Bevölkerungsgruppe, welche überproportional von Arbeitslosigkeit betroffen ist?
- ...

- b) Gestaltung der Schulbuchseite

Überlege dir, welchen thematischen Schwerpunkt du auf deine Seite setzen möchtest und welche Materialien du hierzu verwenden könntest: Texte (z. B. Interview, Sachtexte oder Lexikoneinträge), Grafiken, Bilder, Karikaturen usw. Achte darauf, deine Quellen anzugeben.

Formuliere Arbeitsaufträge für die Schüler.

Achte bei der Seitengestaltung auch auf ein ansprechendes Layout.

Individuelle Weiterarbeit

„Ach ja, der Alte. Er schreibt jetzt wieder Bewerbungen (...).“ (S. 218)

1. Verfasse ein Bewerbungsschreiben für Jens Balzer.
- Suche zunächst im Buch Textstellen, welche Hinweise auf Herrn Balzers Vergangenheit und seine Persönlichkeit enthalten (z. B. S. 12, 23, 50).
 - Suche in der Tageszeitung nach einer Stellenanzeige, auf welche sich Herr Balzer bewerben könnte.

Beachte auch die formalen Aspekte einer schriftlichen Bewerbung und versuche, Jens Balzers Stärken in den Vordergrund des Briefes zu rücken.

Themenblatt 21

soziale Problembereiche

Armut

„Außerdem ist Schwedt am Arsch. Hier gibt's doch keine Arbeit. Hier leben alle von Stütze (...).“ (S. 154)

„Von dem bisschen Unterstützung kann der sich nichts sparen.“ (S. 154)

Bearbeitungsaufgabe

1. Recherchiere im Internet, welche Unterstützung Menschen ohne Arbeit in Deutschland vom Staat erhalten.

Beantworte hierzu die folgenden Fragen schriftlich:

- a) Welche Personen haben einen Anspruch auf Arbeitslosengeld (ALG)?
- b) Wie lange kann eine Person ALG beziehen?
- c) Wie berechnet sich das ALG?
- d) Was versteht man unter Arbeitslosengeld II (ALG II)?
- e) Worin unterscheidet sich das ALG II vom Sozialgeld?
- f) Wer kann ALG II beantragen?
- g) Wie berechnet sich die Höhe des ALG II?

"Jeder vierte Jugendliche zwischen 16 und 24 Jahren lebt in materieller Not oder ist davon bedroht." Das erklärt die Arbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) Anfang Juni 2008.

(Quelle: <http://www.kinder-armut.de/>; 01.03.2010)

"In Deutschland ist jedes fünfte Kind arm." Das sagt der Wochenbericht des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung."

"Jedes sechste Kind in Deutschland ist von Armut betroffen." Das sagt der Bericht zur Lage der Kinder in Deutschland von Unicef im Mai mit 2008."

2. Überlege dir, was du unter Armut verstehst und vergleiche es mit einer offiziellen Definition von Armut.
3. Beantworte arbeitsteilig die folgenden Fragen und stellt euch anschließend die Antworten in Kleingruppen vor:
 - Welche Dimensionen von Armut werden unterschieden?
 - Welche Kinder sind überwiegend von Armut betroffen? Welche Folgen hat Armut?
 - Wie hat sich Armut in den letzten Jahren in Deutschland entwickelt?
4. Diskutiert im Plenum, wie es gelingen könnte, Kinderarmut in Deutschland zu vermeiden. Welche Strategien und Ansatzpunkte erscheinen euch hierbei realistisch und realisierbar?

Individuelle Weiterarbeit

„Hier nimm“, sagte er und gab mir fünfzig Euro. (...) Debbie und ich sahen uns an. Taschengeld hatten wir noch nie bekommen.“ (S. 191)

Führe in deiner Klasse/an deiner Schule eine Umfrage zum Thema „Taschengeld“ durch und ermittle, wie viel Taschengeld die Jugendlichen im Durchschnitt pro Monat bekommen.

Entwickle hierzu einen Fragebogen und stelle deine Ergebnisse der Klasse/der Schulgemeinschaft (z. B. an einer Stellwand) vor.

Themenblatt 22

soziale Problembereiche

Sozialleistungen

„Wer dem Volk anstrengungslosen Wohlstand verspricht, lädt zu spätrömischer Dekadenz ein.“
(Guido Westerwelle, in: Die Welt, 11.02.2010)

Bearbeitungsaufgabe

Im Februar 2010 brachte Außenminister Guido Westerwelle die Leistungsempfänger von Hartz IV in Verbindung mit der "spätrömischen Dekadenz".

Von der Opposition, Sozialverbänden und Vertretern kirchlicher Institutionen wurde diese Kritik als maßlos empfunden, andere verwiesen hingegen darauf, dass sie die angestoßene Diskussion über den Abstand von Lohn zu Sozialleistungen für notwendig halten.

1. Sammelt zunächst Informationen zu dieser Debatte und versucht, möglichst viele Standpunkte zusammenzutragen.
2. Führt im Anschluss an eure Recherche eine Talkshow durch und diskutiert das Thema möglichst kontrovers. Folgende Gäste könnte der Moderator zum Beispiel in seiner Talkshow begrüßen:

(A) Harz IV Empfänger (z. B. ein Single und eine Familie)	(E) Vertreter der Kirche
(B) Mitarbeiter in einem „Tafelladen“	(F) Arbeiter im Niedriglohnsektor
(C) Politiker (ein Vertreter von FDP und ein Vertreter einer anderen Partei)	(G) Vertreter eines Sozialverbandes
(D) Jurist	(H)

Tipps zur Vorbereitung und Durchführung einer Talkshow:

Einigt euch auf einen Titel für die Sendung und überlegt, wer von euch welche Rolle übernehmen möchte. Erstellt arbeitsteilig für die an der Gesprächsrunde teilnehmenden Gäste eine Themenkarte, auf welche ihr Angaben zu eurer Person und der Streitfrage notiert.

Insbesondere für den Moderator bzw. das Moderatorenteam empfiehlt es sich, zur Vorbereitung der Diskussion eine Talkshow im Fernsehen anzusehen; analysiert z. B. eine Sendung von Anne Will, ARD – Maybrit Illner, ZDF – Wieland Backes (Nachtcafé), SWR – Giovanni di Lorenzo (3nach9), radiobremen.

Der Südenbock

„Man hat dich gesehen, du warst in der Wohnung, der Kuchen, das Geld, deine Vorstrafen ...“
(S. 25)

„Und wer weiß denn, ob Alex der Alten nicht wirklich eins übergeben hat.“(S. 63)

„Ich finde es moralisch auch nicht vertretbar, jemanden zu beherbergen, der als potenzieller Mörder gilt. (...) Ihr könnt noch austrinken und dann geht bitte!“ (S. 123)

„Na, hat dir endlich mal einer Bescheid gegeben? Würde ja auch mal Zeit (...).“ (S. 149)

„Mir reicht es mit Jungs wie dir. Ich habe die Schnauze voll von euch. Ihr prügelt, klaut, betrügt und wenn es ernst wird, fangt ihr an zu winseln und schiebt die Schuld auf andere.“ (S. 188)

Bearbeitungsaufgaben

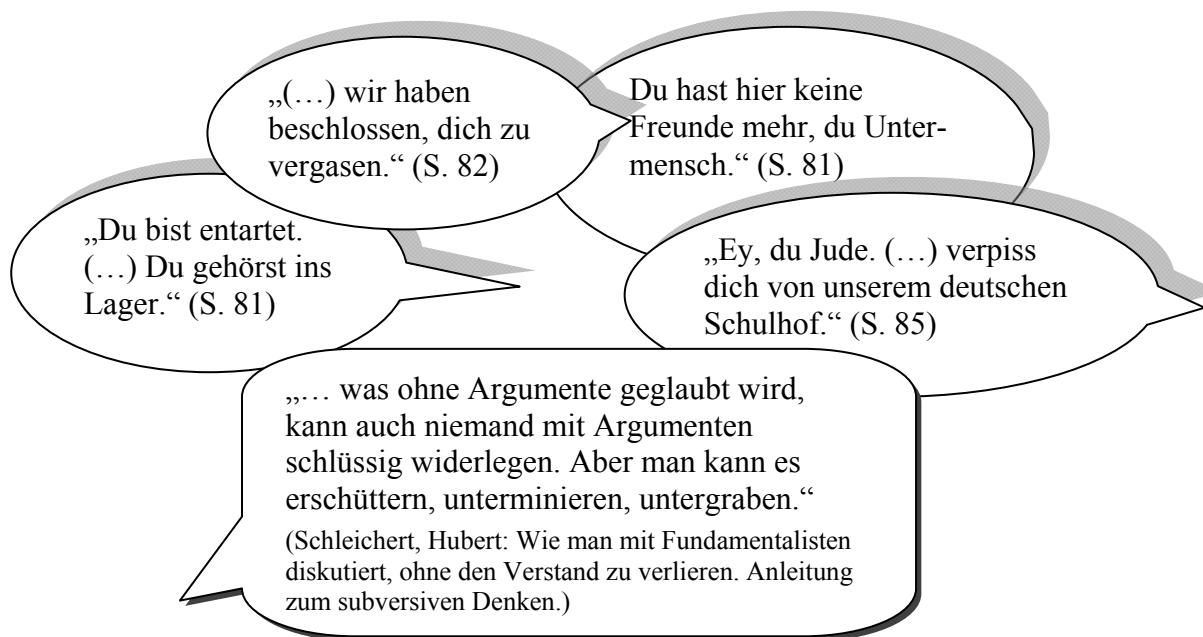
1. Ordne die Zitate den Personen im Buch zu.
2. Alex ist immer wieder offener Feindseligkeit ausgeliefert und muss erfahren, wie schnell man Opfer einer Vorverurteilung werden kann.
Prüfe anhand weiterer Textstellen, in welcher Art und Weise sich diese Vorverurteilung Alex gegenüber zeigt und bewerte das Verhalten der einzelnen Personen.
Begründe deine Meinung.
„Alle lachten, außer Debbie (...).“ (S. 30)
Debbie lässt sich von der Stimmung, die gegen Alex gemacht wird, nicht anstecken.
Am Ende wird ihr Verhalten in mehrfacher Hinsicht belohnt.
3. Verfasse eine Rollenbiografie zu Debbie.
Informationen zu ihrer Person findest du u. a. auf den Seiten 10, 32, 72, 86, 99, 124, 150.

Individuelle Weiterarbeit

Schädel hat irgendwann keinen Bock mehr auf die White Boyz und erkennt, dass dieser Nazikram Kinderkacke ist und er nun lieber seine Tags macht (vgl. S. 219). Am Ende der Erzählung ruft er hinter Alex her: „Ey, Alter, die Straßen müssen bunter werden.“ (S. 219)

Gestalte ein Piece (Graffito), welches sich mit dem Thema „Vorurteile“ auseinandersetzt.

Zeichne es in dein Heft. Du kannst auch ein Piece entwerfen, welches einen anderen Aspekt des Jugendbuches aufgreift und damit einen eigenen Bucheinband gestalten.

**Bearbeitungsaufgaben**

Wir sind immer wieder mit rassistischen, antisemitischen und diskriminierenden Äußerungen konfrontiert und Begriffe, die Menschen bestimmter Nationalitäten oder Gruppen abwerten, sind fester Bestandteil der Alltagssprache (es wird z. B. „getürkt“, wenn man jemanden übers Ohr haut, Menschen fahren „schwarz“, wenn sie keine Fahrkarte lösen und damit etwas Illegales tun). Oft werden solche Sprüche gedankenlos geäußert, fast immer ist es schwer, gegen sie anzukommen.

1. Überlege dir Äußerungen, die du aus dem Alltag, aus der Schule, aus dem Bekanntenkreis, aus Zeitungen und Fernsehen oder Witzen kennst und notiere sie auf eine Karte. Du kannst Äußerungen wählen, die offen rassistisch oder antisemitisch sind, und solche, die eher verdeckt oder unbewusst Menschen oder Gruppen herabsetzen.
2. Pinnt eure Karten an eine Wand und stellt sie der Klasse vor.
3. Lest das Zitat des Philosophen Schleichert und überlegt euch, welche Strategien es im Umgang mit den von euch gefundenen Äußerungen geben kann. Wie kann es gelingen, sie zu erschüttern, sie zu unterminieren und zu untergraben? Notiert eure Überlegungen in euer Heft und prüft, wie wirkungsvoll und erfolgsversprechend ihr eure Ideen in der praktischen Anwendung einstuft.

Individuelle Weiterarbeit

Dreht einen Werbespot, welcher das Thema „Vorurteile“ aufgreift.

Anregungen: Ein gutes Beispiel für einen Spot zum Thema „Ausländerfeindlichkeit“ ist z. B. der Film „Schwarzfahrer“ von Pepe Danquart. Du findest ihn im Internet.

Informationen zu diesem Thema findest du z. B. auf den Seiten der Bundeszentrale für politische Bildung: <http://www.bpb.de/>; hier kannst du das Heft „Argumente gegen rechtsextreme Vorurteile“ herunterladen.

Evaluationsbogen

	+ über- wiegend zutreffend	0	- weniger zutreffend
Ich habe durch die Arbeitsblätter zur Lektüre meine Textkenntnis festigen und strukturieren können.			
Ich kann Interpretationen vorbereiten und Arbeitsergebnisse sichern.			
Ich kann Informationen eigenständig recherchieren und aufbereiten und bin mit der Vorgehensweise einer Recherche (Internet, Bibliothek) vertraut.			
Ich kann anderen Personen meine Ergebnisse zielgerichtet mitteilen und für meinen eigenen Standpunkt werben.			
Ich kann mir ein eigenes Bild von den Figuren des Buches machen.			
Ich kann mich in die Figuren des Buches hineinversetzen und ihre Handlungsweisen gegenüber Mitmenschen in bestimmten Situationen nachvollziehen, einschätzen und verstehen.			
Ich kann inhaltliche Sachverhalte in einer einfachen Grafik visualisieren.			
Ich kann meinen eigenen Standpunkt und mein Verhalten gegenüber Mitmenschen kritisch hinterfragen.			

Zusätzlich möchte ich noch folgende Überlegungen zum Thema sowie zum Erarbeitungsprozess nennen:

Impressum

»Gedisst« ist bei Bloomsbury Kinderbücher & Jugendbücher (ISBN 978-3-8270-5361-9) erschienen.

Ideen, Konzeption und Redaktion
Marlies Koenen
Institut für IMAGE+BILDUNG, Berlin

www.berlinverlage.de

© 2010 Berlin Verlag GmbH
Alle Rechte vorbehalten
Neue Rechtschreibung